



Huldigung an Friedrich August III. 1769.

Nachdem im Jahre 1768 der junge Kurfürst Friedrich August III., für den nach Kurfürst Christians frühem Tode sein Oheim Prinz Xaver die Vormundschaft führte, volljährig geworden war, trat er im September die Regierung an, und als er 1769 zur Ostermesse mit seiner Gemahlin nach Leipzig kam, wurde ihnen am 2. Mai die übliche Huldigungsfeier veranstaltet. Sie nahm fast genau denselben Verlauf wie die im Jahre 1733 (vgl. S. 68 und die Quellen zur Geschichte Leipzigs Bd. 1, S. 284). Die Universität hatte dem neuen Landesherrn schon am Tage zuvor mehrere archäologische Prachtwerke überreicht, die Stadt ihm eine Medaille gewidmet, die Studentenschaft ihm eine Abendmusik gebracht, und am Huldigungstage selbst nahm er erst in der Börse, dann im Rathause, endlich vom Balkon des Rathauses den Huldigungseid der verschiedenen Abgeordneten entgegen. Den Augenblick, wo der Fürst „auf dem über dem Eingange des Rathauses gegen den Markt zu errichteten Balkon“ vor die unten versammelte Menge tritt, stellt der hier nachgebildete kolorirte Kupferstich dar.